

89-Jähriger läuft in vier Tagen nach Lugano

Rentner Georges Roth lebt im Alterszentrum Rubiswil in Ibach und wagte sich von dort aus auf ein spezielles Abenteuer.

Damian Bürgi

Die Idee ist ihm schon lange im Kopf herumgeschwirrt, wie Georges Roth berichtet. Der 89-jährige Aargauer lebt seit acht Jahren im Alterszentrum Rubiswil in Ibach. Wandern wirkt sehr beruhigend auf ihn – passend zum Kanton Schwyz. So machte er sich im Spätsommer auf und pilgerte von Ibach über den Gotthard nach Lugano, um die im Kopf umher schwirrende Idee zu verwirklichen.

Lange hatte er sich zurückgehalten, da ihm das Wetter nie passte. Doch als er in der Nacht vom 14. September mit einem sieben Kilogramm schweren Rucksack losläuft, dauert es keine fünf Minuten, bis er die Regenkleider auspacken muss – es «kübelt» in Strömen in dieser Nacht. Doch das bringt den Rentner nicht von seinem Ziel ab. Bald

Georges Roth überquerte bei seiner Wanderung von Ibach bis Lugano den Gotthard.

Bild: PD



ist er im Urnerland, und es hat aufgehört zu regnen. «Zum Glück, ich wollte nicht der Erste sein, der mit geöffnetem Schirm über den Gotthard läuft», sagt Georges Roth lachend. Auf dem Weg Richtung Passhöhe darf er auch auf grosszügige Hilfe zählen, ein in Hospenthal ansässiger Hotelier macht ihm zwei grosse Sandwiches, da Georges Roth Grüsse an den Hotelier aus dessen Familie überbringt.

Vier Tage unterwegs – und in zwei Stunden wieder zu Hause

Ganz oben am Gotthard angekommen, hat er bereits 100'000 Schritte seit Ibach absolviert, fühlt sich aber immer noch fit. «Laufen ist etwas vom Gesündesten, was man machen kann, denn es fördert sehr gut die Hirndurchblutung», ist sich der viel gereiste Georges Roth sicher. Sein Weg ins Tal führt über

die Tremola. Zwischendurch ist er dann doch für kürzere Strecken auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Auf seiner Reise Richtung Süden kommt er auch an der Baustelle der zweiten Gotthard-Röhre vorbei, für ein kurzes Stück von 500 Metern begleiten ihn dann freundliche Arbeiter durch die Baustelle, und er bekommt die grosse Tunnelbohrmaschine zu sehen. Im Tessin kommen ihm seine 30 Lebensjahre in Spanien zugute, denn mit Spanisch kann er sich bestens in der Schweizer Sonnenstube mit den Leuten verständigen.

Die letzten Kilometer legt Georges Roth nochmals mit dem Linienbus zurück, bevor er in Lugano mit 261'880 Schritten in den Beinen in den Schnellzug steigt. «Ich kam mir schon etwas komisch vor, als ich zwei Stunden später wieder an meinem Ausgangsort war.»